

**FACHAUSSCHUSS GESCHICHTE DER METEOROLOGIE  
DEUTSCHE METEOROLOGISCHE GESELLSCHAFT**

**FAGEM**

RUNDBRIEF NR. 36

18.12.2008

Priv.-Doz. Dr. Cornelia Lüdecke  
Valleystr. 40  
81371 München

Tel.: 089 725 6 725  
email: C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de

Homepage  
[http://www.dmg-ev.de/fachausschuesse/fagem/neueSeite/fagem\\_index.htm](http://www.dmg-ev.de/fachausschuesse/fagem/neueSeite/fagem_index.htm)

Liebe Mitglieder des FAGEM,

im kommenden Jahr stehen viele Namen und Ereignisse auf der Jubiläumsliste, die diesmal Dank fleißiger Zuarbeit sehr umfangreich ausgefallen ist. Dennoch werden wird die kommende FAGEM Tagung keinem besonderen Jubiläum widmen, sondern der Einladung des Präsidenten des Deutschen Wetterdienstes Wolfgang Kusch folgen und die 7. FAGEM Tagung in der neuen Bibliothek des Wetterdienstes in Offenbach veranstalten. Wir bekommen bei dieser Gelegenheit auch die Möglichkeit die Altbestände zu sehen und auch mit ihnen zu arbeiten. Ich freue mich schon darauf, Sie bei dieser Gelegenheit wieder zu treffen.

Mit besten Wünschen für eine schönen Weihnachtszeit  
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

Ihre

Cornelia Lüdecke

## **Bibliographie**

Börngen, M., Freydank, E. und C. Lüdecke, 2008, Statistisches und Chronologisches. Ann. d. Meteorol., 43, 126-137.

Emeis, S., 2008; History of the Meteorologische Zeitschrift. Meteorol. Z., 17, 685-693.  
Emeis, S., 2008; Geschichte der Meteorologischen Zeitschrift. Ann. d. Meteorol., 43, 119-125.

Emeis, S., 2008; Geschichte der Meteorologischen Zeitschrift. ÖGM Bulletin 2008/2, 9-18.

Emeis, S., 2008; Richard Assmann. In: Koertge, N: (ed.), New Dictionary of Scientific Biography. Detroit, M, : Charles Scribner's Sons; Vol. 1, 113-118:

Freydank, E., 2008, Die Meteorologische Gesellschaft (in) der DDR - Ein Rückblick: Ann. d. Meteorol., 43, 79-95.

Lüdecke, C., 2008, Die DMG im Wechselspiel der Zeit: Von der Gründung bis zum Zweiten Weltkrieg. Ann. d. Meteorol., 43, 16.

Lüdecke, C., 2008, Gründung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (Ära Neumayer 1883-1889). Ann. d. Meteorol., 43, 41-47.

Lüdecke, C., 2008, Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft im Übergang ins 20. Jahrhundert - Ära Bezold (1889-1907) in der Reichshauptstadt Berlin. Ann. d. Meteorol., 43, 48-56.

Lüdecke, C., 2008, Beständigkeit in schweren Zeiten - Vorort in München (Ära Schmauss 1923-1954). Ann. d. Meteorol., 43, 66-78.

Oestreich, A. 2008, Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft unter der Leitung von Gustav Hellmann (1907 - 1923). Ann. d. Meteorol., 43, 57-65.

Quenzel, H., 2008, Chronik der Meteorologischen Gesellschaften in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990. Ann. d. Meteorol., 43, 96-107.

Wehry, W., 2008, Vereinigung der Meteorologischen Gesellschaft der DDR (MG) mit der DMG bis hin zur Gründung der EMS – Berichte von Zeitzeugen. Ann. d. Meteorol., 43, 108-118.

Darüber hinaus möchte ich Sie auf Heft 40 (4/2008) von „Stadt und Geschichte“, eine Zeitschrift für Erfurt aufmerksam machen. Sie enthält mehrere Artikel von Michael Börgen und Mathias Deutsch, die sich mit verschiedenen katastrophalen historischen Wetterereignissen beschäftigen. Dazu sind noch weitere meteorologiehistorisch interessante Artikel enthalten.

Das Heft kostet 2 Euro und kann bezogen werden von:

Stadt und Geschichte e.V.  
Horst Moritz  
Bautzener Weg 6  
99085 Erfurt  
e-Mail: [hmmoritzerfurt@arcor.de](mailto:hmmoritzerfurt@arcor.de)

## Zur Information

Die **wissenschaftliche Bibliothek aus dem Nachlaß von Max Robitzsch** wird im Wettermuseum in Lindenberg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wettermuseum e.V.  
Schulstr. 4  
OT Lindenberg  
D - 15518 Tauche  
Tel./Fax: +49 (0)33677 62521  
e-Mail: [verein@wettermuseum.de](mailto:verein@wettermuseum.de) Internet: [www.wettermuseum.de](http://www.wettermuseum.de)

## **Festschrift 125 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft**

Nach Rückkehr der beiden deutschen Polarexpeditionen des ersten Internationalen Polarjahres wurde am 18. November 1883 in der Deutschen Seewarte (Hamburg) die Deutsche Meteorologische Gesellschaft gegründet. Anlässlich ihrer Gründung am 18. November 1883 hat die DMG eine Festschrift herausgegeben. Sie behandelt die ersten Zeitabschnitte bis zum Zweiten Weltkrieg, die durch die Vorsitzenden Neumayer, Bezold, Hellmann und Schmauss geprägt wurden, die Situation im geteilten Deutschland, sowie die Wiedervereinigung der ost- und westdeutschen Meteorologischen Gesellschaft. Ein Kapitel gibt eine chronologische Liste mit allen Vorständen der DMG, der Zweigvereine, und der Fachausschüsse. Auch alle Preisträger der verschiedenen von der DMG in Ost und West vergebenen Preise sind darin enthalten. Des Weiteren sind alle Vorträge, die während der Festveranstaltung gehalten wurden in der Festschrift abgedruckt.

**Tetzlaff, G., Lüdecke, C. und H. D. Behr (Hrsg.), 2008, 125 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft. Festveranstaltung am 7. November 2008 in Hamburg. Annalen der Meteorologie 43, 160 S.**

Die Festschrift kann im DMG Sekretariat bestellt werden. Sie wird jedoch erst nach Überweisung des Geldes unter dem Stichwort „Festschrift“ zugeschickt. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben.

5,00 Euro	Deutschland		
8,00 Euro	Europa Land	11,00 Euro	Europa Luftpost

Kontoinhaber: Deutsche Meteorologische Gesellschaft  
Bankverbindung: bitte erfragen  
BLZ:  
Konto.

Bei Überweisungen vom Ausland:  
Kontoinhaber: Deutsche Meteorologische Gesellschaft  
IBAN: bitte erfragen  
BIC / SWIFT-Code:

DMG Sekretariat  
Frau Marion Schnee  
Institut für Meteorologie  
Freie Universität Berlin  
C.-H.-Becker-Weg 6-10  
12165 Berlin

Tel: 030 797 08 324 Fax: 030 791 9002 e-mail: [sekretariat@dmg-ev.de](mailto:sekretariat@dmg-ev.de)

## 125 Jahre Gustav-von-Bezold-Hütte

Auf einer herbstlichen Bergwanderung im Berchtesgadener Land stießen wir am Gipfel des „Toten Mannes“ auf die Gustav-von-Bezold-Hütte (1391 m NN), die, vor 125 Jahren zunächst als offener Unterstand errichtet, nach Komplettsanierung im September 2008 wieder eröffnet worden ist. Als Initiator für den Bau im Jahre 1883 wird der erste Vorsitzende des 1869 in München gegründeten Deutschen Alpenvereins (DAV), Ministerialrat Gustav von Bezold (1810-85) genannt, der 1882 als Kurgast auf einer Wanderung zum Toten Mann von einem Unwetter überrascht worden war.

Wie aus der *Neuen Deutschen Biographie*, Band 2 (1955, 1971), S. 210-212 hervorgeht, war Gustav von Bezold ein Stiefbruder Wilhelm von Bezolds (1837 - 1907), der aus der zweiten Ehe des gemeinsamen Vaters Daniel Gustav von Bezold hervorgegangen ist. W. von Bezold wurde bekanntlich im Jahre 1885 auf den ersten Lehrstuhl für Meteorologie in Deutschland an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin berufen und war nach Georg von Neumayer (1826-1909) von 1892 bis zu seinem Tod erster Vorsitzender der 1883 gegründeten Deutschen Meteorologischen Gesellschaft.

Die beiden 125-jährigen Jubiläen sind somit durch die Stiefbrüder von Bezold miteinander verknüpft. Vielleicht lohnte es sich, in der frühen DAV-Geschichte nach Beziehungen zur Meteorologie zu fahnden – W. von Bezold war auch Direktor der 1878 gegründeten Bayerischen Meteorologischen Zentralstation in München, die ab 1881 einen täglichen Wetterbericht herausgab.



Das Foto vom 5. Oktober 2008 zeigt die Gustav - von - Bezold - Hütte mit Schneeresten aus den vorangegangenen Tagen.

Karl-Heinz Bernhardt

## Jubiläen 2009

zusammengestellt von Michael Börngen, Cornelia Lüdecke, Hans Steinhagen und Bernd Stiller (Wettermuseum).

### Vor 700 Jahren (1309)

1309 wurde **Konrad von Megenberg** in Mainberg/Franken (oder Mäbenberg zu Georgensmünd bei Nürnberg) geboren. Von 1348-1350 verfaßte er das „Buch der Natur“. Es war das „erste systematisierte deutschsprachige Kompendium des Wissens über die geschaffene Natur“, das bis 1540 nachgedruckt wurde. Megenberg starb am 14. April 1374 in Regensburg.

### Vor 350 Jahren (1659)

1659 endeten die siebenjährigen **Wetterbeobachtungen** (1652-1659) von Mauritius Knauer, Abt des Klosters Langheim bei Bamberg (geb. 14. März 1613 in Weismain/Franken; gest. 9. November 1664 in Langheim). Diese Beobachtungsreihe lieferte die Grundlage für den Hundertjährigen Kalender.

### Vor 325 Jahren (1684)

Der englische Arzt und Naturforscher **James Jurin** wurde am 15. Dezember 1684 in London getauft (dort gest. 29. März 1750). Er veröffentlichte 1723 in den *Philosophical Transactions of the Royal Society* eine in Latein verfaßte „Invitatio“, mit der er weltweit zu meteorologischen Beobachtungen aufrief, die an die Royal Society nach London geschickt werden sollten. U.a. beteiligte sich die Berliner Akademie der Wissenschaften an den Messungen.

Der französische Physiker **Edmé Mariotte** (geb. 1620 in Dijon?) starb am 12. Mai 1684 in Paris. Er arbeitete über Flüssigkeiten und Gase und entwickelte unabhängig von dem irischen Naturforscher Robert Boyle (1627-1691) das später sogenannte Boyle-Mariottesche Gesetz, das ein umgekehrt proportionales Verhältnis von Druck und Volumen bei konstanter Temperatur beschreibt.

### Vor 300 Jahren (1709)

1709 endeten die 1679 auf Veranlassung von Leibniz in **Kiel** begonnenen Beobachtungen von Druck, Temperatur, Feuchte, sowie Wind und Wetter.

Christian Frhr. von Wolff (1679-1754) gab der **Aerometrie** eine wissenschaftliche Grundlage und beschrieb in Deutschland das erste Anemometer („Aerometriae elementa, in quibus aliquot aeris vultus ac proprietates juxta methodum geometrarum demonstrantur“, Lipsia 1709).

Der am 12. Juni 1709 in Tübingen geborene **Johann Georg Gmelin** trat 1727 als Arzt in die Dienste der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und wurde dort 1731 Professor der Chemie und Naturgeschichte. 1733-1743 nahm er an der Großen Nordischen Expedition durch Sibirien teil und kehrte 1747 in seine Heimat Tübingen zurück, wo er am 20. Mai 1755 starb.

### **Vor 250 Jahren (1759)**

Der Benediktiner **Gabriel Knogler** wurde am 1. Januar 1759 in Pfaffenhofen/Obb. geboren. Zunächst wurde er Professor der Mathematik zu Ingolstadt, dann Professor der Mathematik, Meteorologie und physikalische Geographie und Astronomie zu Landshut und schließlich Professor der Mathematik zu Amberg und zu Neuburg a.d. Donau. Schließlich starb er als Pfarrer zu Wemding am 5. März 1838. Knogler veröffentlichte 1803 in Landshut das erste deutsche meteorologische Lehrbuch unter dem Titel „Meteorologie zum Gebrauche akademischer Vorlesungen“.

Der Titulart Professor und Sekretär im Medicinal-Kollegium der Provinz Brandenburg **Siegmund Gottfried Dittmar** (Dietmar) wurde am 9. Juli 1759 in Princkenau (Schlesien) geboren. Sein Name als Wetterprophet „Dittmar und sein Regenschirm“ wurde in Berlin sprichwörtlich. Er starb am 20. November 1834 in Potsdam.

### **Vor 200 Jahren (1809)**

Der Frankfurter Arzt und Erfinder **Samuel Thomas Soemmerring** (1755-1830) entwickelte 1809 einen elektromagnetischen Telegraphen, dessen Buchstabenübermittlung auf galvanische Zersetzung von Wasser beruhte. 1811 richtete er in Bayern das erste Telegrafensystem ein.

Der Ostfrieser Jabbo Oltmanns (1783-1883) veröffentlichte 1809 in Paris die «**Tables hypsométriques**, dressées par le calcul des nivellements barométriques d'après la formule de Mr. Laplace».

Der Oberlehrer und Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Emden **Michael August Friedrich Prestel** wurde am 27. Oktober 1809 in Göttingen geboren. Er richtete im August 1864 an der hannoverischen Küste ein

Sturmwarnungssystem ein, das jedoch 1866 wieder einging. Prestel starb am 29.2.1880 in Emden.

Der am 7. April 1809 in London geborene englische Meteorologe **James Glaisher** (gest. 7. März 1903 in Crydon bei London) führte zusammen mit dem Ballonfahrer Henry Coxwell (1819-1900) in den Jahren 1862-1866 insgesamt 28 Ballonfahrten durch. Am 5. September 1862 erreichten sie die Rekordhöhe von 8839 m.

### **Vor 175 Jahren (1834)**

Ludwig Friedrich Kämtz (1801-1867) stellte 1834 anhand der von ihm entworfenen isobaremtrische Linien fest, daß die unregelmäßigen **Luftdruckschwankungen** im Monat ein Maß für die atmosphärische Unruhe sind.

Der Begründer der Synoptischen Meteorologie **Heinrich Wilhelm Brandes** (geb. am 27. Juli 1777 in Groden bei Ritzebüttel (heute Cuxhaven)) starb am 7. Mai 1834 in Leipzig. Er studierte von 1796-1798 an der Universität Göttingen. Zu seinen Kommilitonen gehörte Carl Friedrich Gauß (1777-1855). Brandes war zunächst Deichkonstrukteur an der Weser, später Deichinspektor. 1811 kam er als Professor für Mathematik an der neu gegründeten Universität Breslau. 1826 wechselte er als Professor für Physik an die Universität Leipzig. In seinen „Beiträgen zur Witterungskunde. Untersuchungen über den mittleren Gang der Wärmeänderungen durchs ganze Jahr; über gleichzeitige Witterungs-Ereignisse in weit von einander entfernten Weltgegenden; über die Formen der Wolken, die Entstehung des Regens und der Stürme etc.“ (Leipzig 1820) wertete er die veröffentlichten Daten der Pfälzer Meteorologischen Gesellschaft für das Jahr 1783 aus. Dann kam er auf die Idee, die meteorologischen Daten mehrerer Orte von einem Meßtermin in eine synoptische Karte einzutragen. In seiner „Dissertatio Physica de repentinis variationibus in pressione atmosphaerae observatis“ veröffentlichte er 1826 in Leipzig Vor- und Nachmittagskarten vom 24.-26. Dezember 1821 von Mitteleuropa.

**Gustav Schübler** wurde am 17. August 1787 in Heilbronn geboren und arbeitete zunächst als praktischer Arzt in Stuttgart. 1812-1817 war er Lehrer der Physik und Naturgeschichte, später auch der Agrikulturchemie und Botanik am Fellenberg'schen Institut zu Hofwyl. Dann wurde er ordentlicher Professor der Botanik und Naturgeschichte an der Universität zu Tübingen. Später gründete er in Württemberg ein Netz von meteorologischen Stationen. 1831 veröffentlichte er in Leipzig die „Grundsätze der Meteorologie in näherer Beziehung auf Deutschlands Klima“, die eine der ersten Klimatologien Deutschlands darstellte. Am 8. September 1834 starb er in Tübingen.



Der amerikanische Astrophysiker und Flugpionier **Samuel Pierpont Langley** wurde am 22. August 1834 in Roxbury (Massachusetts) geboren. Er war zwischen 1866 und 1887 Professor für Physik und Astronomie an der Western University of Pennsylvania. Hier untersuchte Langley den Infrarotanteil der Solarstrahlung im Sonnenspektrum. Langley entwickelte unter anderem ein Bolometer; d.h. einen Strahlungssensor für schwache elektromagnetische Strahlung. Er gründete 1890 das Smithsonian Astrophysical Observatory und wandte sich dann Arbeiten auf dem Gebiet der Aerodynamik zu.

Der frühere Privatlehrer und Lehrer am Prinz Ferdinand'schen Hofe und spätere Titulardozent und Sekretär im Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg **Siegmund Gottfried Dittmar** (eigentl. Dietmar, geb. am 9. Juli 1759 in Princkenau/Schlesien) starb am 20. November 1834 in Potsdam.

### **Vor 150 Jahren (1859)**

**Michael August Friedrich Prestel** (1809-1880) veröffentlichte 1859 seine „Beobachtungen über die mit der Höhe zunehmende Temperatur in der unmittelbar auf der Erdoberfläche ruhenden Region in Petermann's Geographischen Mittheilungen.

Der schwedische Physiker und **Chemiker Svante August Arrhenius** wurde am 19. Februar 1859 auf Gut Wik bei Uppsala geboren (best. 2. Oktober 1927 in Stockholm). Er machte sich insbesondere um die Theorie der elektrolitischen Dissoziation verdient und erkannte als erster die Bedeutung des Kohlendioxids für das Klima der Erde (Treibhauseffekt). 1896 beschrieb er diesen Effekt in seinem Artikel "On the Influence of Carbonic Acid in the Air upon the Temperature of the Ground". Arrhenius' Arbeiten werden heute nicht nur häufig in Veröffentlichungen zum globalen Klimawandel sondern auch von "Klimaskeptikern" herangezogen ("Arrhenius, Influence" 282.000 Fundstellen bei Google). Arrhenius bewertete eine globale Erwärmung als positiv, "in dem die Erde ergiebigerer Nutzpflanzen zum Wohle der rasch wachsenden Menschheit hervorbringen wird" (1906). In seiner letzten Lebensphase beschäftigte er sich mit Problemen der Weltraumphysik. Arrhenius erhielt 1903 als erster Schwede den Nobelpreis für Chemie.

Am 6. Mai 1859 verstarb in Berlin der deutsche Naturforscher von Weltrang und Mitbegründer der Geographie **Friedrich Heinrich Alexander Freiherr von Humboldt** (geb. 14. September 1769 in Berlin). Er war er als Assessor im preußischen Bergdepartement (1792) und anschließend bis 1797 als Ober-Bergmeister im Fichtelgebirge tätig. Von 1799-1804 machte er in Begleitung des französischen Botanikers Aimé Bonpland (1773-1858) auf eigene Kosten eine Forschungsreise nach Mittel- und Südamerika. Nach der Rückkehr lebte er zunächst meist in Paris

und seit 1827 wieder ständig in Berlin, von wo aus er 1829 einer Einladung aus Rußland folgend eine Reise ins nördliche Asien (Sibirien) ausführte. Humboldt entwickelte die erste Klimadefinition und gilt als Begründer der Klimazonen. Als Hauptwerke hinterließ er „Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“ (1845-1852) und „Ansichten der Natur“ (1808). Die Gründung des kgl. Preußischen Meteorologischen Instituts in Berlin im Jahr 1847 ging auf seine Veranlassung zurück.

Am 29. Mai 1859 wurde **Hugo Hergesell** in Bromberg (heute: Bydgoszcz, Polen) geboren. Er wurde Direktor des Meteorologischen Landesdienstes Elsaß-Lothringen (1887-1914) und des Aeronautischen Observatoriums Lindenberg (1914-1932). Herausragende Verdienste erwarb er sich als Vorsitzender der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftfahrt (1896-1919 und 1927-1935). Er gilt als Mitbegründer der Aerologie und verstarb am 6. Juni 1938 in Berlin.

**Karl Friedrich Wilhelm Dieterici** (geb. am 23. August 1790 in Jena), Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, starb am 30. Juli 1859 in Berlin. Als Direktor des kgl. Preussischen Statistischen Büreaus war er an der Gründung des mit dem Bureau verbundenen kgl. Preussischen Meteorologischen Instituts beteiligt.

Der deutsche Meteorologe und Pionier der Aerologie **Josef Arthur Stanislaus Berson** wurde am 6. August 1859 in Neu-Sandez/Galizien geboren. Bekannt geworden ist er durch seine spektakulären Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken. Er war Hauptakteur der Berliner wissenschaftlichen Luftfahrten und nahm an 50 der insgesamt 65 bemannten Ballonaufstiege als Beobachter teil, 17mal war er dabei Ballonführer. Am 4. Dezember 1894 unternahm er eine Alleinfahrt mit dem Wasserstoffballon *Phoenix* und erreichte innerhalb von 2,5 Stunden eine Höhe von 9.155 m. Am 1. April 1900 wurde Berson Hauptobservator am neu gegründeten Aeronautischen Observatorium in Berlin-Tegel. Berson nahm gemeinsam dem Meteorologen Reinhard Süring (1866-1950) am denkwürdigen Rekordaufstieg vom 31. Juli 1901 teil. Die beiden Meteorologen erreichten 10.800 m, wurden aber zwischenzeitlich bewußtlos. Die direkt abgelesenen Temperaturwerte unterstützten die Ergebnisse der bisherigen Ballonsondierungen und führten so zur Entdeckung der Stratosphäre durch Richard Aßmann (1845–1918) im Jahre 1902. Léon-Philippe Teisserenc de Bort (1855-1913), der mit Aßmann einen engem wissenschaftlichen Kontakt pflegte, kam gleichzeitig zum selben Ergebnis. Berson betrachtete die Meteorologie als Physik der Atmosphäre. Sein Ziel war es, den Kreislauf der Atmosphäre unter verschiedenen Breiten mittels Registrierballons und Wetterdrachen zu studieren. 1902 setzte er gemeinsam mit Hermann Elias (1876-1955) erstmalig Wetterdrachen in der Arktis bei Spitzbergen ein. 1905 zog das Aeronautische Observatorium von Tegel nach Lindenberg bei Beeskow, wo Berson nun die Ostafrika-Expedition (1908) vorbereitete. Durch seine Messungen stellte er

fest, daß die Stratosphäre in den Tropen sehr viel höher liegt als in den gemäßigten Breiten. Bedeutend ist vor allem seine Entdeckung der heute nach ihm benannten Berson-Westwinde in über 18.000 m Höhe. 1910 siedelte er aus dem ungeliebten provinziellen Lindenberg zurück nach Berlin und übernahm die wissenschaftliche Leitung der Abteilung für meteorologische und aeronautische Instrumente der Optischen Anstalt C. P. Goertz in Berlin-Friedenau. 1913 führte er eine zweite aerologische Expedition in die Tropen durch. 1920 wurde Berson schließlich Mitarbeiter der Junkers-Werke in Dessau. Er verstarb am 3. Dezember 1942 in Berlin.

1859 starb der schottische Physiker **John Welsh** (1824-1859), der um 1852 das Welsh'sche Aspirations-Psychrometer entwickelte. Mit diesem Gerät unternahm er vier wissenschaftliche Ballonfahrten, bei denen er den Einfluß der Sonneneinstrahlung auf die Temperaturmessung feststellte.

### **Vor 125 Jahren (1884)**

Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft gab 1884 in Berlin das erste Heft der **Meteorologischen Zeitschrift** heraus, die sie ab 1886 mit der Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie vereinigte. Das letzte gemeinsame Heft erschien im August 1944.

Heinrich Hertz (1857-1894) führte 1884 die graphische Methode zur Bestimmung der **adiabatischen Zustandsänderungen** feuchter Luft ein.

Richard Aßmann (1845–1918) widerlegte durch seine mikroskopischen Untersuchungen von Wolken- und Nebeltropfen die Wasserbläschen-Theorie der **Wolkentröpfchen**.

Samuel Pierpont Langley (1834-1906) bestimmte 1884 die Energieverteilung im Sonnenspektrum an der Erdoberfläche (Bestimmung der **Solarkonstante**).

Am 21. Januar 1884 wurde **Franz Richard Wilhelm Pepler** in Grünberg Hessen geboren. Er ist mit zahlreichen Beiträgen zur Aerologie bekannt geworden und verstarb am 6. Juni 1961 in Frankfurt/Main.

Am 28. Januar 1884 wurde der schweizerische Physiker und Erfinder **Auguste Piccard** in Basel geboren. Am 27. Mai 1931 stellte er mit seinem Ballon *FNRS - 1* von Augsburg aus seinen ersten Höhenrekord von 15.785 m auf. Am 18. August 1932 verbesserte er von Dübendorf (Schweiz) den Weltrekord mit 16.940 m. Piccard starb am 24. März 1962 in Lausanne.

Am 12. Juli 1884 wurde der österreichische Meteorologe **Albert Defant** in Trient geboren. Er leistete Beiträge zur synoptischen und theoretischen Meteorologie und gilt als Begründer der dynamischen Ozeanographie. Defant wirkte als Professor in Wien (1907-1918), Innsbruck (1919-1926 und 1945-1955) sowie in Berlin (1926-1945). Bekannt sind seine Lehrbücher über Synoptische Meteorologie (1918) und über Physikalische Dynamik der Atmosphäre (1958). Er verstarb am 24. Dezember 1974 in Innsbruck.

Der am 8. April 1808 in Paris geborene Uhrmacher, Ingenieur und Erfinder **Eugène Bourdon** starb am 29. September 1884 in seinem Geburtsort. Nach seinem Studium weilte Bourdon von 1826 bis 1828 zum Deut schstudium in Nürnberg. Ab 1830 arbeitete er in den Konstruktionsbüros von Optiker M. Jecker und M. Calla in Paris. Zur Feststellung des Kesseldrucks, der damals noch mit empfindlichen Quecksilber-Manometern aus Glas gemessen wurde, suchte er eine Alternative und erfand die Bourdonfeder bzw. die Bourdon'schen Röhre, die er am 18. Juni 1849 in Paris zum Patent anmeldete und in Lizenz von Félix Richard produzieren ließ. Noch im gleichen Jahr erhielt er für seine Erfindung auf der Pariser Weltausstellung eine Goldmedaille. Auf der großen Londoner Ausstellung im Jahr 1851 wurde er zusammen mit seinem Konkurrenten Lucien Vidie (1805-1866) mit der Council Medaille ausgezeichnet.

### **Vor 100 Jahren (1909)**

Auf der ersten Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung, die von 10. Juli bis 17. Oktober 1909 in Frankfurt a.M. stattfand, wurde ein **Warnungsdienst für Luftfahrer** demonstriert.

Eugen Alt (1878-1936) entwickelte 1909 eine synoptische Darstellung des Verlaufes der **halbtägigen Luftdruckwelle** auf der Erde.

Albert Gockel (1860-1937) beobachtete 1909 während einer Freiballonfahrt die durchdringende **Höhenstrahlung**.

W. van Bemmelen (1868- 1941) und Arthur Berson (1859-1942) entdeckten 1909 unabhängig voneinander den **Oberpassat**.

August Schmauß (1877-1954) stellte 1909 vier Typen der vertikalen **Temperaturänderung** an der Stratosphärenengrenze fest.

**Heinz Helmut Max Lettau** wurde 1909 in Königsberg geboren. Wie auch Werner Schwerdtfeger (1909-1985) promovierte er 1931 bei Ludwig Weickmann (1882-1961) am Geophysikalischen Institute der Universität in Leipzig. Seit 1938 arbeitete er als Beobachter am Geophysikalischen Observatorium der Universität in Königsberg. In dieser Zeit machte er sich als Experte für atmosphärische Turbulenz einen Namen.

1943-1945 war er Privatdozent für Meteorologie und Geophysik an der Universität in Graz. Dann arbeitete er bis 1947 für den Deutschen Wetterdienst bis er schließlich in die USA auswanderte, um am MIT und später an der University of Wisconsin (Madison) zu lehren.

Der US-amerikanische Ozeanograph und Klimatologe **Roger Revelle** wurde am 7. März 1909 in Seattle (Washington) geboren (gest. 15. Juli 1991 in San Diego). Er war einer der ersten Wissenschaftler, der bedeutende Forschungsarbeiten über die Zunahme des Gehalts an Kohlendioxid in der Atmosphäre und die Gefahren, die sich daraus für die Zukunft der Menschheit ergeben, machte.

**Werner Schwerdtfeger** wurde am 12. Juli 1909 in Köln-Walk geboren. 1931 promovierte er wie auch Heinz Lettau (geb. 1909) bei Ludwig Weickmann (1882-1961) am Geophysikalischen Institute der Universität in Leipzig. 1932 und 1933 unternahm Lettau und Schwerdtfeger als meteorologische Beobachter zusammen mit Schwerdtfegers späterer Frau Marianne Noack als technische Assistentin in der Ballongondel mehrere Flüge zur Untersuchung der Feinstruktur der Vertikalwinde, was ihnen 1933 auf der Meteorologentagung in Hamburg den Spitznamen „Austausch-Zwillinge“ einbrachte. Vor und während des Zweiten Weltkrieges führte Schwerdtfeger im Flugzeug hunderte von meteorologischen Erkundungsflügen über dem eisigen Wasser des Nordatlantiks aus. Als nach dem Zweiten Weltkrieg die Berufsaussichten an deutsche Universitäten schlecht waren, folgte er einer Einladung, seine wissenschaftliche Karriere in Buenos Aires (Argentinien) fortzusetzen, wo er sich nun in der Antarktisforschung engagierte. 1963 wechselte er schließlich als Professor zur University of Wisconsin (Madison), wo er am 18. Januar 1985 starb.

**Joachim P. Küttner** wurde am 21. September 1909 in Breslau geboren. Nach dem II. Weltkrieg baute er die zerstörte Wetterwarte auf der Zugspitze wieder auf. Dann ging er in die USA und leitete später für die Weltmeteorologische Organisation das internationale Global Atlantic Tropical Experiment GATE (1974) und war maßgeblich am Monsumexperiment MONEX (1978), dem Alpenexperiment ALPEX (1982), dem Tropical Ocean Global Atmosphere Coupled Ocean Atmosphere Response Experiment TOGA/COARE (1992-1993), dem Central Equatorial Pacific Experiment CEPEX (1993) und dem Mesoscale Alpine Programme MAP (1999) beteiligt. Bis heute (!) ist er wissenschaftlich tätig.

Der deutsche Wissenschaftsorganisator **Georg Balthasar von Neumayer** (geboren 21.6.1826 in Kirchheimbolanden/Pfalz) starb am 24. Mai 1909 in Neustadt an der Weinstraße. Nach seinem Studium an der Polytechnischen Schule (heute TU München) und Ingenieurschule in München arbeitete er auf der Sternwarte in Bogenhausen (heute Stadtteil von München) bei Johann von Lamont (1805-1879), der ihn in die Messung des Erdmagnetfeldes einführte. Neumayers Lebensziel war

die Förderung der deutschen Seefahrt durch die Weiterentwicklung der maritimen Wissenschaften, sowie die Erforschung der hohen südlichen Breiten. 1851 legte er in Hamburg das Steuermannsexamen ab. Erste Seereisen führen ihn nach Brasilien und Australien. Anfang 1854 kehrte er nach Deutschland zurück, um Fördermittel zur Gründung eines Observatoriums für Geophysik, Magnetismus und Nautik in Melbourne aufzutreiben, die er schließlich 1855 von König Maximilian II. von Bayern (1811-1864) erhielt. 1857 konnte er das Flagstaff Observatory auf den Telegraph Hill in Melbourne eröffnen, das er bis 1864 erfolgreich weiter ausbaute. 1865 kehrt er endgültig nach Deutschland zurück und wertete die in Australien gemessenen Daten aus. 1872 wurde er zum Hydrographen der Kaiserlichen Admiralität in Berlin ernannt und 1876 zum Direktor der neugegründeten Deutschen Seewarte in Hamburg, wo er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1903 tätig war. Neben Carl Weyprecht (1838-1881) war er Initiator des ersten Internationalen Polarjahres (1882-1883). Als Vorsitzender der Internationalen Polar Kommission (1879-1880) leitete zwei Tagungen in Hamburg und Bern und organisierte schließlich zwei Expeditionen zur Kingua Bucht im Cumberland Sound (Baffin Island, Ostkanada) und nach Südgeorgien, nachdem kurzfristig doch noch Gelder bereitgestellt wurden. Aufgrund der äußerst zögerlichen Unterstützung der deutschen Beteiligung wurde nach Rückkehr der erfolgreichen Expeditionen am 18. November 1883 in der Deutschen Seewarte die Deutsche Meteorologische Gesellschaft unter Neumayers Vorsitz (1883-1889) gegründet, um eine Interessenvertretung gegenüber den Reichsministerien zu bekommen. Seine lebenslangen Bestrebungen wurden endlich erfüllt, als im Rahmen der internationalen Kooperation in der Antarktis die erste deutsche Südpolarexpedition (1901-1903) unter der Leitung von Erich von Drygalski (1865-1949) durchgeführt wurde. 1900 wurde Neumayer vom bayerischen König für seine Verdienste geadelt. Nach ihm wurde die 1981 gebaute deutsche Georg-von-Neumayer-Station auf dem Ekströmschelfeis in der Antarktis benannt, die 1992 neu errichtet und in Neumayer-Station umbenannt wurde. Jetzt wird die neue Station Neumayer III gebaut, die im Februar 2009 bezogen wird.

Der deutsche Meteorologe **Theodor Robert Walter Findeisen** wurde am 23. Juli 1909 in Hamburg geboren (gest. 9. Mai 1945 in Prag). 1931 publizierte er an der Universität Hamburg seine erste Dissertation zum Thema „Messungen der Größe und Anzahl der Nebeltropfen zum Studium der Koagulation inhomogenen Nebels“, der 1937 an der Universität Berlin seine zweite Dissertation zum Thema „Neue Wege der meteorologischen Feuchtigkeitsmessung“ folgte. Ab 1940 war er Direktor am Deutschen Wetterbüro in Prag. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag in der Flugmeteorologie und in der Erforschung der Wolken („Bergeron-Findeisen-Prozess“).

Der bayerische Meteorologe **Friedrich (Fritz) Erk** verstarb am 31. August 1909 in München. Er war langjähriger Direktor der kgl. Bayerischen Meteorologischen Centralstation in München (1893-1909). Besondere Verdienste erwarb er sich bei der

Errichtung der meteorologischen Hochstation auf der Zugspitze (1900). Erk wurde am 17. Oktober 1858 in Straubing/Niederbayern geboren.

Am 1. September 1909 starb in Hamburg der Meteorologe **Wilhelm Jakob van Bebber** (geboren 10. Juli 1841 Grieth bei Emmerich). An der Deutschen Seewarte untersuchte er zur Verbesserung der Wettervorhersage wiederkehrende Zugbahnen von Tiefdruckgebieten in Europa und kategorisierte diese Großwetterlagen mit den römischen Zahlen I a bis VI b. Diese Bezeichnungen - vor allem der Begriff „Vb Wetterlage“ - werden teilweise noch heute verwendet.

Der deutsche Meteorologe **Adolf Richard Friedrich Sprung** (geb. 6. Juni 1848 in Kleinow Perleberg) verstarb am 16. Januar 1909 in Potsdam. Bekannt ist er bis heute durch die Sprungsche Formel, die er 1888 in der Zeitschrift *Das Wetter* veröffentlichte. Sie ermöglicht die Berechnung der Luftfeuchte aus der Differenz des trockenen und feuchten Thermometers.

### **Vor 75 Jahren (1934)**

Richard Scherhag (1907-1970) konstruierte 1934 an der Deutschen Seewarte in Hamburg die **erste Höhenwetterkarte** aus dem 500-hPa-Niveau.

Franz Bauer (1887-1977) und Horst Philipps (1905-1962) berechneten 1934 den **Wärmehaushalt der Lufthülle** der Nordhalbkugel.

Die **Bioklimatische Beiblätter** der Meteorologischen Zeitschrift werden von 1934 bis 1943 in Braunschweig herausgegeben.

Franz Linker (1878-1944) und Karl Feußner (1902-1982) entwickelten 1934 das **Panzeraktinometer**, in dem zur Strahlungsmessung Thermosäulen verwendet wurden.

Erich Regener (1881-1955) bestimme 1934 das atmosphärische **Ozon** aus Messungen im Ultraviolett der Sonnenstrahlung.

### **Vor 50 Jahren (1959)**

Am 5. August 1959 verstarb **Ernst Friedrich Wilhelm Kleinschmidt** in Königslutter (geb. September 1877 in Wiesbaden). Er leitete von 1908 bis 1924 die Drachenstation am Bodensee und war Herausgeber des Handbuchs der meteorologischen Instrumente und ihre Auswertung (1935).

Am 24. Oktober 1959 starb der österreichische Meteorologe **Franz Sauberer** (geb. 20. Juli 1899) in seiner Geburtsstadt. Er hatte sich in der Bioklimatologie einen Namen gemacht.

Am 1. Dezember 1959 starb der Meteorologe, Aerologe, Synoptiker und Klimatologe **Karl Schneider-Carius** (früher Karl Schneider). Er war Mitarbeiter am Aeronautischen Observatorium Lindenberg (1920-1925) und Direktor des Geophysikalischen Instituts der Universität Leipzig (1955-1959). 1957 gründete er das Maritime Observatorium in Zingst. Schneider-Carius ist heute noch durch sein wissenschaftshistorisches Standardwerk „Wetterkunde und Wetterforschung“ bekannt.

Im August 1959 nimmt eine Fernsehkamera an Bord des Satelliten Explorer-6 für Testzwecke die ersten **Wolkenfotos** von der Erde auf.

**7. FAGEM Tagung 2009**  
**Bibliothek des DWD, Offenbach**  
**9.-10.11.2009**

**"Zurück zu den Wurzeln**  
**Historische Quellen zur Meteorologie in Archiven und Bibliotheken"**

Voraussichtlich wird die 7. FAGEM Tagung vom 9.-10.11.2009 zum Thema "Zurück zu den Wurzeln - Historische Quellen zur Meteorologie in Archiven und Bibliotheken" in der neuen Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach ausgerichtet werden. Ein großer Hörsaal für öffentliche Vorträge am Montag, den 9.11. ab 15 Uhr, und ein kleinerer Saal am Dienstag, den 10.11. von 8 bis 13.30 Uhr sind schon für uns reserviert. Wir werden die Möglichkeit bekommen, den historischen Bestand der DWD Bibliothek näher anzusehen. Von Seiten des DWD wird diese Veranstaltung sehr begrüßt und entsprechend unterstützt. Eine gesonderte Einladung zur Tagung wird im nächsten Rundbrief Mitte des kommenden Jahres verschickt.

DWD  
Deutsche Meteorologische Bibliothek  
Frankfurter Str. 135  
63067 Offenbach  
<http://www.dwd.de>